

No. 92. Mittwochs den 7. August 1822.

Berlin, vom 3. August.

Se. Majestät der König haben geruhet, den Ratibor-Raudenschen Güter-Complexus, welchen der Herr Landgraf Viktor Amadeus von Hessen-Rothenburg besitzet, und die Herrschaft Corvey, welche eben derselbe besitzet, unter Allerhöchstihrem Königlichen Scepter und unter Allerhöchstihrer Landeshoheit, jenen, den Ratibor-Raudenschen Güter-Complexus zu einem Mediat-Herzogthum, unter der Benennung: Mediat-Herzogthum Ratibor, diese, die Herrschaft Corvey, zu einem Mediat-Fürstenthum, unter der Benennung: Mediat-Fürstenthum Corvey, zu erheben.

Bei der am 25sten, 26sten, 27sten, 29sten, 30sten und 31sten v. M. gezogenen 44sten Königl. Kleinen Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 12000 Thlr. auf No. 14751 bei Gebhardt in Schweidnitz die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf No. 2547 und 38862 bei Lebius in Rawicz und bei Josephson in Unna; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 2940 11303 und 18559; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 7384 9176 26321 und 36355; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 20506 26606 27260 35001 und 37280; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 510 3554 6406 19443 21851 26451 31024 33273 43546 und 45736; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 832 2164 6148 8340 9129 10013 16871 17814 19401 20304 21097 24721 25003 30355 32372 32663 32816 34488 35572 38227 38379 42309 42759 44045 und 47296; 200 Gewinne zu 100 Thl. auf Nr. 126 176 573 946 957 1102 1656 1775 1873 1954 2009 2315 2963 3009 3128 3583 3726 4274 4602 4905 5305 5469 5484 5747 5862 5911 6197 6233 6483 6591 6842 7267 7492 7517 7897 8015 8157 8739 8910 9315 9363 9420 9518 9797 9822 9941 10116 10252 10407 10719 11072 11188 11468 11595 12694 12708 12782 12943 13163 13198 13282 13586 13664 13841 14255 14654 14883 15104 15364 16021 16086 16355 16548 16586 16808 17551 17647 17780 17977 18664 18707 18843 18903 18943 19109 19570 19867 20181 20252 20356 20550 21064 21736 22039 22311 22685 22767 23059 23471 23503 23614 23652 23686 24241 24361 24534 24551 24697 24777 25079 25186 25283 25376 25553 25901 26009 26083 26204 26353 26367 26393 26613 26678 26871 27037 27094 27509 27814 28014 28213 28740 28817 28927 29076 29748 30490 30945 31010 31057 31101 31312 31440 31565 31623 31757 32262 32278 33342 33725 33737 33910 33916 34034 34332 34394 34877 35300 35534 35838 36451 36599 36689 36700 36731 37743 37837 37936 38076 38092 38182 38258 38540 38680 38882 38976 39684 39898 40584 40653 40860 41103 41109 41281 41499 41758 43053 43349 43411 44408 44796 45055 45114 45378 45417 45500 46125 47237 47344 47405 und 47638. Die kleineren

Gewinne von 50 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinn-Listen bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen.

Wien, vom 20. July.

Es wird mit Zuversicht behauptet, der hiesige Schifffahrts-Kanal werde bis an das Meer ausgedehnt werden. Wenn die Gesellschaft, welche jetzt den Wiener Kanal in Pacht hat, denselben binnen 6 Jahren bis Oedenburg in Ungarn ausdehnt, so soll sie die Pacht auf 50 Jahre erhalten, jedoch unter der Bedingung, unter der Aufsicht eines kaiserlichen Commissair diesen Kanal bis Triest ausdehnen zu müssen. Sollte dieses ungeheure Unternehmen zu Stande kommen, so würde es dem innern Handel und dem allgemeinen Besten des österreichischen Staates die höchsten Vortheile bringen.

Der Fürst Eduard v. Schönburg aus Sachsen, der in Böhmen die Herrschaft Dobetschan besitzt und sich im Jahre 1817 mit der Prinzessin Pauline von Schwarzenberg vermählte, ist vor Kurzem zur katholischen Religion übergetreten und zum k. k. geheimen Rathe ernannt worden.

In Ober-Oesterreich und in den baierischen Grenz-Provinzen hat sich eine Räuberbande ganz neuer Art organisirt und zu einem förmlichen Bund vereinigt, dessen Glieder sich selbst den Namen Stradafisel geben und eine eigne neue Gaunersprache erfanden. Gaunereien, Brandstiften, Straßenraub sind ihre edlen Beschäftigungen; eine Menge Frauen und Mädchen, wie die lange Mirzel, die braune Mirzel u. s. w. unterstützen sie bei ihren Unternehmungen.

Carlsruhe, vom 27. July.

Am 23. July kam Se. K. H. der Großherzog hier an, stattete am 24sten Sr. Maj. dem Könige von Baiern in Baden einen Besuch ab, und kehrte am 25sten wieder nach Rippolstau zurück.

Vom Mayn, vom 26. July.

Die erste badensche Kammer hat in ihrer Sitzung am 19. July nach einer sehr merkwürdigen Diskussion über die Handelsangelegenheiten den Beschluß gefaßt, daß zwar den Anträgen der zweiten Kammer, insbesondere dem vorgeschlagenen Verbot der Seide, keine förmliche Zustimmung ertheilt, dagegen auf eine allgemeine Ermächtigung der Regierung zu allen in Handelssachen ihr nöthig oder räthlich scheinenden Maaßregeln, selbst auch ohne Vereinbarung mit den Nachbarstaaten, angetragen werden sollte. Auch wurde die Idee angeregt, die seidenen Stoffe ohne förmliches Verbot, durch blos patriotische Selbstentschließung der Bürger aller Klassen außer Gebrauch zu setzen. Bei Gelegenheit dieser Verhandlung hielt der Staatsrath Freiherr v. Türkheim eine ansprechende Rede.

Ungeachtet die badensche zweite Kammer beinahe täglich Sitzung hält, so läßt sich bei der Menge der vorliegenden Geschäfte doch noch durchaus nicht absehen, wann der Schluß eintreten werde. Man glaubt, daß bis Ende dieses Monats oder Anfang Augusts die Kammern Urlaub erhalten, und erst nach dem Herbste wieder zusammentreten werden.

Die Vermählung des Prinzen Oscar und der Tochter des Herzogs von Leuchtenberg scheint sich in die Länge zu ziehen. Die Verzögerung dieser Angelegenheit wird verschiedenen Ursachen zugeschrieben. Eines Theils will man sie der Abwesenheit des Königs von Baiern, andern Theils dem Widerwillen der Fürstin beimessen, der katholischen Religion zu entsagen, welches eine Hauptbedingung des Ehebündnisses in Schweden ist, da bekanntlich der König und der Kronprinz zur evangelischen Religion des Landes haben übergehen müssen.

Aus der Schweiz, vom 24. July.

Man sagt, es sey an einer westlichen Grenze der Schweiz ein starker Transport französischer Weine confiszirt worden.

Der französische Gesandte, Graf v. Talleyrand, hat der Tagsatzung eine Note gegen schweizerische Selbsthülfe in Handelsangelegenheiten übergeben, welche von dieser an die Commission über die Handelsverhältnisse gewiesen worden. (Also meynet der Herr Graf das Sich-Helfen und gar noch das Sich-Selbst-Helfen dürfe man nicht aufkommen lassen! Wir zählen nicht mehr 1812.)

Am 18ten dieses sollen dem schweizerischen Festmahle in Langenthal an 600 Offiziere beigewohnt haben. Nur aus dem Kanton Aargau wohnten über 150 demselben bei, an 60 aus dem Kanton Waadt, verhältnißmäßig eben so-

viel von Genf, selbst aus dem Wallis, waren zugegen. Schaffhausen, nie zurückbleibend, wo vaterländischer Sinn und bundesbrüderliche Liebe sich ausdrücken und bethätigen soll, gab 17, St. Gallen und Thurgau im Verhältniß ihrer Größe und Entfernung weniger, Zürich bloß 9! Bündten, Glarus und Tessin gar keine. Die vier Waldstädte hingegen erschienen ziemlich zahlreich, in Begleitung ihrer Standesfarben. Am bestimmten Tage zog die Gesellschaft voran, Musik nebst 22 Schweizern in alter Tracht, und hinterdrein Kavallerie- und Infanterie-Detaschementer, von dem Gemeindehause des Fleckens nach dem Schützenplatz, wo zum Mittagsessen eine Art Parket errichtet war, in welchem sich die Tafeln in Form eines Halbsterns, mitten durchlaufend diejenige der Staabs-, und in Strahlen dieser zugehend die der übrigen Offiziers befanden. Es war Geschütz aufgestellt, um der Nähe und Ferne das Ausbringen des Lebehochs auf die ewige Bunde zu verkünden. Während dem Mittagsmahl erschienen 22 weißgekleidete Mädchen, jedes mit der Farbe eines Kantons umgürtet, und überbrachten auf einem Kissen den Staabsoffizieren einen Blumenkranz nebst einem Gedicht, als Willkommen der Bewohner Langenthals. Mit einbrechender Nacht war ganz Langenthal beleuchtet. Auf einmal donnerte das Geschütz, und plötzlich entstieg den Wolken des Pulverdampfes ein transparentes Kreuz in kolossaler Größe, das den Bewohnern in weiter Ferne den Jubel des Tages verkündete. Den Beschluß machte ein Ball.

Brüssel, vom 27. July.

Der Prinz Friedrich von Preußen und Gemahlin k. k. HH., gebrauchen das Seebad in Scheveningen.

Hr. van Hultem, Präsident der Gesellschaft des Ackerbaues und der Botanik von Gent, hat Sr. K. H., dem Prinzen Friedrich, als ein Zeichen der Hochachtung und Dankbarkeit im Namen der Gesellschaft eine prächtige Medaille überreicht. Prinz Friedrich ist Mitglied derselben.

Das Pulver, welches bekanntlich vor geraumer Zeit aus einem Pulverthurme in der Gegend des Bassins von Antwerpen gestohlen worden, hat man jetzt wieder erhalten.

Paris, vom 27. July.

In der Rede des Hrn. Etienne, am Schlusse der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 19ten, worin derselbe das Budget des Justiz-Ministeriums untersuchte, und auf eine Reduction des Gehalts des Groß-Siegelbewahrers antrug, sagte er unter andern, daß er es gern gesehen haben würde, wenn der oberste Chef der Justiz mit einem solchen Antrage von selbst hervorgetreten wäre und zu der von ihm vorgeschlagenen Herabsetzung der Gehälter mehrerer seiner Beamten den Anfang gemacht hätte; es passe sich schlecht für ihn, ein großes Haus zu machen, eine gut besetzte Tafel zu führen und eine prächtige Equipage zu halten; der einzige Luxus der obersten Justiz-Beamten sey Klugheit, Bescheidenheit und Mäßigung; es stehe ihnen nicht an, sich unter die Bittsteller in den Salons der Minister, oder gar bei Hofe unter die Günstlinge, ihre gefährlichsten Feinde, zu mischen; durch ein zurückgezogenes Leben und strenge Sitten müßten sie sich vielmehr auszuzeichnen suchen, und dazu bedürfe es keines großen Einkommens; er trage daher darauf an, das Gehalt des Herrn v. Peyronnet auf 100,000 Fr. herabzusetzen. Die in dem Budget enthaltene Ausgabe von 200,000 Fr. für die inactiven Staatsminister und 634,500 Fr. für den Staatsrath fand der Redner ebenfalls unzuläßig; um eine bloße Meynung abzugeben, sey der Staatsrath zu theuer, und um ein gerichtliches Urtheil zu fällen, zu wenig unabhängig. Am Schlusse seiner Rede verlangte Herr Etienne von dem Groß-Siegelbewahrer noch Auskunft darüber, warum die Besoldungen der Mitglieder des Kassationshofes um 20,000 Fr. erhöht worden seyen (sie betrugen früher 900,000, jetzt 920,000 Fr.) —

Die Sitzung vom 20sten eröffnete Hr. Pardessus mit einem Berichte über mehrere Privat-Reclamationen, welche indessen für das Ausland wenig Interesse darbieten. Den ganzen übrigen Theil der Sitzung füllte die Discussion über die Reductions-Vorschläge der Herren Etienne und Robin Scévole, auf das Gehalt des Groß-Siegelbewahrers, aus. Hr. v. Martignac widerlegte in einer langen Rede die beleidigenden Aeußerungen, die ersterer sich sowohl über den Staatsrath, als über die ganze Justiz-Verwaltung erlaubt hatte. Die Behauptung des Hrn. Etienne, daß, da

ein Drittheil der Deputirten-Kammer aus öffentlichen Beamten bestehe, diese gezwungen seyen, mit dem Ministerium zu stimmen, wenn sie nicht ihre Stellen einbüßen wollten, war es vorzüglich, welche die rechte Seite unwillig machte. Herr Etienne beharrte jedoch bei seiner Meynung, welche er sehr natürlich fand, indem das, was die Regierung von den Wahlmännern verlange, sie noch mit weit größerem Rechte von den Gewählten fordern dürfe; da diese indessen bei dem Budget selbst betheiligt seyen, so thäten sie besser, wenn sie darüber gar nicht mitstimmten. Hr. v. Martignac erklärte, daß alle Deputirten, welche die Beschuldigung des Hrn. Etienne treffe, diese als eine ehrenrührige Verleumdung ansehen müßten, da jeder von ihnen nur nach seiner Ueberzeugung stimme. „Dergleichen Ausdrücke," schloß der Redner, „sollten billigerweise in einer französischen Kammer nicht vernommen werden; wohl kann man Deputirte des Vorurtheils, des Parteigeistes, der Erbitterung, des Grimmes beschuldigen; wohl können sie leicht in der Hitze der Debatten die Grenzen einer gesetzlichen Discussion überschreiten; doch sich gegenseitig mit Ueberlegung und Vorbedacht der Bestechung und Verläugnung jedes Zartgefühls anzuklagen, ein solches unedles Verfahren war dieser Versammlung bisher fremd." — Die Aeußerung des Hrn. Etienne, daß ein politischer Vergehen wegen angeklagter Sachwalter in Joigny, Namens Lecomte, von dem Gerichte freigesprochen, gleichwohl aber seines Amtes entsetzt worden sey, veranlaßte eine weitläuftige Rechtfertigung von Seiten des Groß-Siegelbewahrers, worin er bewies, daß der Lecomte eines Falsums wegen, abgesetzt worden sey. Nachdem derselbe sich noch bei Hrn. Etienne für die ihm gegebenen guten Lehren bedankt hatte, wurde über die beiden Reductions-Vorschläge des Gehaltes des Herrn v. Peyronnet abgestimmt, beide verworfen und letzteres mit 150,000 Fr. unverkürzt bewilligt. Der Graf v. Girardin hielt eine lange Rede über die Besoldungen der inactiven Staats-Minister, welche er von 200,000 auf 100,000 herabgesetzt wissen wollte. Im Laufe derselben sagte er unter andern: „Die Unentsetzbarkeit ist die nothwendige Bedingung der Unabhängigkeit aller Beamten, und wir mußten um so mehr vermuthen, daß diese Bedingung vor Allem mit dem Titel eines Staats-Ministers verknüpft sey, als die Verordnung zu der Einführung dieser letztern nicht verrieth, daß sie nach Belieben wieder abgesetzt werden dürften; die Verkündigung des Moniteurs, daß Hr. v. Chateaubriand nicht mehr Staats-Minister sey, hat uns zum erstenmale belehrt, daß wir uns in dieser Hinsicht im Irrthum befanden. Wir haben dabei gleichzeitig erfahren, daß die Einführung eines sogenannten geheimen Conseils blos zu dem Behufe ersonnen worden sey, um solche Männer an die Regierung zu fesseln, welche früher in Verhältnissen zu ihr gestanden, wo deren geheimste Gedanken ihnen bekannt geworden waren; es war daher nicht sowohl auf Ertheilung eines guten Rathes, als vielmehr auf die Erkaufung ihres Stillschweigens abgesehen; man besoldete sie, um ihnen den Mund zu stopfen, um sie in einer vollkommenen Abhängigkeit des Ministeriums zu erhalten, sie zu zwingen, dessen Gang stets zu loben, mit einem Worte, gelehrige und biegsame Werkzeuge desselben aus ihnen zu machen. Und die neuerliche Behandlung eines Staats-Ministers (der Baron Louis), welcher auf den bloßen Bericht eines Polizei-Präfecten abgesetzt worden ist, zeigt nur zu sehr, wie strenge das Ministerium gegen Diejenigen verfährt, welche sich jener schimpflichen Knechtschaft zu entziehen suchen. Es ist entsetzlich, welche Ungerechtigkeiten sich die Regierung, allein hinsichtlich der Absetzungen, schon hat zu Schulden kommen lassen; auch kann man mit Recht behaupten, daß noch kein Ministerium so viel Unzufriedene gemacht hat, als das jetzige. Wäre unsere Absicht wirklich die, deren man uns stets beschuldigt, Unruhen und Bewegungen zu erregen, so würden wir, weit entfernt, das Ministerium in seinem Gange zu stören, dessen Betragen vielmehr loben, und dadurch seinen unfehlbaren Sturz beschleunigen." — Auch gegen die Ausgaben des Staatsraths im Betrage von 634,500 Fr. verlas der Graf von Girardin, unter beständigen Zeichen der Ungeduld, ein dickes Manuscript, worin er die Existenz des Staatsrathes als gesetz- und verfassungswidrig schilderte; ihm (dem Staatsrath) allein meynte er, sey jene Masse geheimer von der Bekanntmachung durch die Gesetzsammlung ausgeschlossener Verordnungen zuzuschreiben, wodurch Zusatz-Centimen erhoben,

heimliche Veräußerungen gutgeheißen, und religiöse Corporationen gestiftet würden, welche letztere das Publikum nur aus dem Baue neuer Klöster oder aus dem Wiedererscheinen der alten Mönchstrachten kennen lerne; wenn die Sache so fortgehe, so werde man bald, statt Soldaten, überall nur Kapuziner sehen. Auf diese letztere Behauptung erwiederte eine Stimme zur Rechten, daß noch stets Soldaten genug übrig bleiben würden, um die Aufrührer im Zaume zu halten. Der Redner fuhr fort: Alles kündige an, daß man allmählig die Kammern durch den Staatsrath ersetzen, und wieder die Zeiten herbeiführen wolle, wo man fortwährend bemüht war, die Parlemente durch den Staatsrath vertreten zu lassen, und wo, um sich der Strenge der gerichtlichen Formen zu entziehen, man seine Zuflucht zu einem Rathsausspruche nahm; — er wolle zwar nicht behaupten, daß der Staatsrath dem regelmäßigen Gange der Regierung nicht förderlich seyn könne; zu diesem Behufe müsse dieser indessen gesetzlich organisirt seyn, weshalb er darauf antrage, daß in den nächsten Sitzungen ein solcher Organisations-Plan der Kammer vorgelegt, bis dahin aber die verlangte Summe von 200,000 Fr. reducirt werde. Der Groß-Siegelbewahrer bewies die große Nützlichkeit dieses Instituts dadurch, daß es im Laufe des Jahre 1821 nicht weniger als 17,656 Streitsachen geprüft und darüber entschieden habe. Hr. Manuel beschloß die Discussion über die Ausgaben für den Staatsrath, und mißbilligte diesen letzteren aus dem Grunde gänzlich, weil die Mitglieder desselben täglich über drei wichtige, von der Charte garantirte und zur Erhaltung der inneren Ruhe Frankreichs unumgänglich nöthige Punkte, — die Verantwortlichkeit der Minister, die Aufrechthaltung des Wahlgesetzes und die Unverletzbarkeit der National-Güter, zu entscheiden haben, zu diesem Behufe aber unentsetzbar seyn müßten. Als es hierauf zum Abstimmen kam, verwarf die Kammer die Vorschläge des Grafen v. Girardin und des Hrn. Manuel, verweigerte den Druck deren Reden, und bewilligte die Ausgaben für den Staatsrath unverkürzt mit 634,500 Franken.

Die Spaltungen unter der herschenden Parthei haben einer, vielleicht momentanen Versöhnung Platz gemacht. Die rechte Seite hat sich wieder enger an die Regierung angeschlossen; sie scheint zu fühlen, daß Einigkeit Noth thut, um das große Werk der Restauration des alten Frankreichs durchzuführen. — Die linke Seite will die Rolle der Franz. Radicalen ablegen, und die der Whigs anlegen.

Die Gazette de france nennt den vormaligen Erzbischof von Mecheln, Herrn de Pradt, den Ehren-Groß-Almosenier der amerikanischen Rebellen.

Auf Einladung von Madame ist die Fürstin v. Esterhazi auf einige Zeit nach St. Cloud gekommen. Gestern hatte die Fürstin die Ehre, mit Sr. Majestät daselbst zu speisen.

Aus Rom wird vom 6. July gemeldet, es sey wahrscheinlich, daß der Cardinal-Legat Spina und der päbstliche Secretair Mazio dem bevorstehenden Congresse in Verona wie ehemals dem in Laibach beiwohnen würden.

In Toulouse ist der Student Charrie zu fünf Tagen Gefängniß und 16 Fr. verurtheilt, weil er gepfiffen, als ein Schauspieler in seiner Rolle: es lebe der König! rief. Zugleich schloß ihn die Universität auf 15 Monate aus.

Auf Veranlassung der letzten Kunst-Ausstellung sind 38 Medaillen vertheilt, und 35 Gemälde und Statuen erkauft worden, z. B. Dupatys Kadmus für 30,000 Fr.

Die Zeitung von Odessa berichtet, daß ein feierliches Todtenamt dort mit Theilnahme aller Einwohner für den Herzog von Richelieu abgehalten worden, und die Einwohner beim Kaiser um Erlaubniß angehalten hätten, ihrem gewesenen geliebten Gouverneur ein Standbild errichten zu dürfen.

Ein junges mannbares Mädchen konnte von ihrer Mutter 500 Fr., die sie zu einer glücklichen Eheverbindung begehrte, nicht erhalten. Im Unmuth rief sie aus: „So bin ich gezwungen, mir das Leben zu nehmen!" — Die Mutter sprach lachend zu ihrem zweiten Kinde, ihrem Liebling, einem Knaben: „Hörst Du? dann werden aus Deinen 5 Frankenstücken 10 Frankenstücke." — Was that die Tochter in der Verzweiflung? Sie lockte ihren Bruder an einen See, stürzte ihn hinein und sich nach.

London, vom 26. July.

Allgemein wird das freiwillige Herabsetzen der Landpächte, gleichwohl meldet man, daß Sir F. Burdett, der bekanntlich ein reicher

Grundbesitzer ist, sich davon ausschließt, jedoch aus einem Grunde, der ihm große Ehre bringt, nämlich weil er solche seit 1796 nicht erhöht hatte. Wie viel das sagen wolle, erhellt aus der neulichen Bemerkung des Grafen von Liverpool, daß die fast allgemeine Erhöhung während des Krieges das Doppelte und fast Dreifache des vorigen Standes betragen habe.

Der Oberst Davies erklärte am 22sten noch einmal förmlich zur Verhütung jeden Mißverstandes, im Unterhause, daß er nie behauptet habe, es befänden sich wirklich 58 Kanonen und 250 brittische Seeleute auf der türkischen Fregatte auf der Themse; im Gegentheil, er habe deren nicht einen gesehen, allein die erwähnte Person habe ihm erzählt, daß das Schiff mit so vielen segeln würde. Noch immer glaube er, daß dieses, wenn die Regierung nicht aufmerksam gemacht worden, geschehen seyn würde, und werde darin durch einen tapfern Admiral bestärkt, der ihm versichert habe, es sey die ursprüngliche Absicht gewesen, daß die Fregatte mit brittischen Seeleuten bemannt werden solle.

Die Times drücken die Hoffnung aus, daß die europäischen Großmächte, welche sich feierlich gegen jeden Soldatenaufstand und jede durch bewaffnete Macht bewirkte Revolution erklärt haben, ihre offene Mißbilligung der neuesten, obgleich fehlgeschlagenen, Versuche dieser Art in Spanien und Portugall an den Tag legen würden.

In Edinburg und mehreren Städten Schottlands werden jetzt große Anstalten zum Empfange Sr. Majestät getroffen. Der König läßt sich einen kostbaren schottischen Anzug verfertigen, den er während seiner Anwesenheit daselbst tragen will.

Zur größeren Sicherung der Landstraßen und Fußwege um London herum, ist eine uniformirte, wohl bewaffnete Polizeigarde zu Fuß, 100 Mann stark, errichtet worden. Sie besteht größtentheils aus abgedankten Soldaten, führt aber keine Flinten, sondern Lanzen.

Dr. Omeara hat aus Versehn Hrn. N. W. Walter erwiesen, was er seinem Bruder, dem Redacteur der Times, Hrn. J. Walter, zugedacht hatte. Er hat deshalb im Polizei=Bureau Abbitte thun, auch 500 Pfd. St. Bürgschaft stellen müssen, daß er sich hinführo nicht an Hrn. John Walter vergreifen will.

Ein Sonntagsblatt, the British Monitor, zeigt an, das Lord Stewart, der sich vor einigen Tagen in Dover einschifte, um nach Wien zurückzukehren, der bevollmächtigte Minister Englands auf dem italienischen Congresse seyn werde.

Nach der Morning=Chronicle hat sich ein Mann von Ansehen erboten, zu einer Anleihe für die Griechen 500 Pf. Sterl. herzugeben, und daß er diese nur dann zurück verlange, wenn die Griechen siegreich wären.

Wir haben sehr erfreuliche und gegründete Nachrichten erhalten daß die Verbreitung des Christenthums unter den Juden, sowohl in Polen als Palästina, große Fortschritte macht.

Unter den bei Cuba von den Corsaren genommenen Schiffen, soll sich auch ein, nach Havannah bestimmtes Hamburger, mit 100,000 Dollars befinden.

Neulich ward hier das Testament eines sehr reichen Mannes gerichtlich eröffnet, das also anhob: „Ich hinterlasse meinem ungerathenen Sohne Einhundert Tausend Pfund."

Auf der Bahama=Insel Grand Caique haben sich, Ende May, die Neger gegen ihre Treiber empört, und sich aller Schiffe im Hafen bemächtigt, und sind mit ihren Weibern und Kindern nach Hayti hinüber gesegelt.

Madrit, vom 16. July.

Es ist kaum nöthig, bei der Elendigkeit der Vergleichung, die Einige von den letzteren hiesigen Vorgängen mit dem berüchtigten französischen 10. August gemacht haben, ernstlich zu verweilen. Am Tage liegt gleich im voraus, daß, anstatt dort das Volk und die Truppen einen leider! erfolgreichen Angriff auf das königl. Schloß und die Schweizergarde machten, hier seit dem 1sten d. der Angriff auf das Volk und die getreuen Truppen zu wiederholtenmalen von Seiten der königl. Garde geschah, und es ist nicht möglich, daß ein Volk und eine Truppe sich unter so außerordentlichen Umständen pflichtmäßiger verhalten und aller Gewaltthat mehr enthalten können, als hier geschehen. Das vergleiche wer will mit dem Benehmen des Pöbels und der Jacobiner damals in Frankreich. (Börsenl.)

Am 15ten erhielt die Nationalmiliz vom Könige die Antwort: Se. Majestät habe die Ernennung eines Kriegs=Conseils befohlen, wel=

ches die 4 Garde-Bataillone richten soll. Der Kriegsrath soll aus Offizieren der Garnison und der Milizen bestehen. Kein Präsident hat sich bisher gefunden. Nur der Oberst des sogenannten heiligen Bataillons (welches rothe Jakobiner-Mützen trägt) St. Michel hat sich endlich dazu hergegeben. Die Garden sollen in 4 Klassen getheilt werden 1) die Offiziere, 2) diejenigen, die auf die Garnison und die Milizen Feuer gegeben, 3) diejenigen, die mit den Waffen in der Hand gefangen wurden, 4) diejenigen, die vorher die Waffen abgelegt hatten.

Die Plaza major ist fortwährend von den Miliz-Bataillonen mit zwei Kanonen besetzt. Sie sollen geschworen haben, nicht die Waffen niederlegen zu wollen, bis die Bestrafung der schuldigen Garden vollzogen sey. Auch scheint eher in der That keine Ruhe denkbar zu seyn. Im Ganzen sind 1200 Mann Linientruppen, 2000 Mann Nationalmiliz mit vier Stücken und 1200 freiwillige Spanier und (einige) Italiener Tag und Nacht noch unter Waffen.

Ueber 500 Patrioten haben eine Petition an den König unterzeichnet; sie verlangen, daß die Milizen auf dem Kriegsfuße bleiben sollen, bis alle Unruhe vorüber ist, und daß die Hofstaaten des Königs und der Infanten entfernt und ersetzt werden sollen. Die hiesige Municipalität unterstützt diese Petition, welche den König in die tiefste Betrübniß versetzt hat.

Vierzig Cortes-Mitglieder haben unterm 31. Juny und dreißig am 10. July Adressen an die permanente Deputation eingesandt, von denen erstere das revolutionaire Verlangen enthält, den König für gefangen zu erklären, wenn er sich nicht auf die Seite der loyalen (?) Bürger stellen wolle.

Die Offiziere des zweiten Bataillons des ersten Garde-Regiments haben Sr. Majestät eine Vorstellung überreicht, und um Untersuchung ihres Betragens gebeten.

Eine große Zahl Milizen, die am 7ten gefallen oder seitdem an ihren Wunden gestorben sind, wurden zur Erde bestattet, unter Absingung von Vaterlandsgesängen zu den gewöhnlichen Todtenandachten.

Gestern sind die Couriere aus Arragonien und Catalonien ausgeblieben. Dieser Umstand hat große Unruhe erregt.

Die Insurgenten von Andalusien und La Mancha haben die Straße von Madrit eingeschlagen und sind bis Ciudad-Real gekommen. Ihre Macht besteht nur aus 250 Carabiniers und 600 Mann Infanterie. Die Garnison von Ocana ist gegen sie aufgebrochen. Sie haben sich, um derselben auszuweichen, nach Toledo gewendet.

In Siguenza ist die Insurrection stärker. Man schätzt sie auf 4000 Mann. Sie sind im Besitze von Brihuega. Es sind mehrere Corps der königl. Garde zu ihnen gestoßen.

Die 400 Mann Garden, welche bis Escurial gekommen, haben von da die Straße von Navarra eingeschlagen. Ein Theil, 150 Mann, sind gefangen, die übrigen haben sich in die Gebirge geworfen.

In Badajoz ist eine Insurrection ausgebrochen. In Zamora, Palencia, Sacedon ebenfalls. In Badajoz ist das Blut der Royalisten geflossen.

Das an der äußersten Grenze gelegene Schloß Irati ist von den Anticonstitutionellen, die sich seit einigen Tagen im Besitze desselben befinden, plötzlich und auf eine unerklärbare Weise in Vertheidigungszustand gesetzt worden. Es befinden sich in demselben gegenwärtig 12 Kanonen, welche die Königlichen sicherlich nicht von den constitutionellen Truppen erobert haben.

Das Anerbieten des in der Grenz-Provinz Alentejo stehenden portugiesischen Befehlshabers, zur Vertheidigung der Liberalen in Spanien einrücken zu wollen, ist mit Dank anerkannt worden.

Der General Riego hat unterm 6ten d. ein „Schreiben an die Spanier" in den Espectador einrücken lassen, worin er sich darüber beklagt, daß er bei Sr. Majestät angeschwärzt worden sey, und seinen Mitbürgern und dem Staatsrath dafür dankt, daß sie seine Vertheidigung übernommen. „Die geheimen Rathgeber, sagt er am Ende, haben Carl II. in England und den unglücklichen Ludwig in Frankreich aufs Schaffot gebracht, die geheimen Räthe, die Kämmerer, die Günstlinge allein, und nicht die freien Constitutionen, nicht die Männer, die dieselben lieben, sind die Henker gutmüthiger, leichtgläubiger Könige gewesen. Spanier, wes Standes Ihr seyd, auf Euch berufe ich mich wegen meiner Rechtfertigung. Ihr wißt, ob ich je zu so schmerzlicher Anklage Gelegenheit gegeben habe. Haltet, ich bitte Euch, Eure Urtheile über eine so delicate Sache zurück!

Sobald es wieder ruhig ist, wird auch die Wahrheit wieder zum Vorschein kommen und jeder wird ohne Gefahr des guten Rufs genießen, den er durch ein rechtliches, sich nie untreu gewordenes Verfahren verdient haben wird."

Perpignan, vom 13. July.

Die heute umlaufenden Nachrichten sind sehr widersprechend. Einerseits heißt es, die Constitutionellen hätten sich la Seo d'Urgel genähert und einige zwanzig Dörfer dort herum abgebrannt; andrerseits Baron v. Eroles habe den Befehl der Insurgenten übernommen, befinde sich in la Seo und habe befohlen, daß sich alle Abtheilungen des Glaubensheeres dort vereinigen sollten, um den Treueid abzulegen und völlig organisirt zu werden. (Anderen Gerüchten zufolge sollte Urgel von den Constitutionellen wieder genommen seyn.)

Lissabon, vom 8. July.

Am 4ten wurde hier der Jahrestag der politischen Wiedergeburt gefeiert. Die Stadt war festlich geschmückt. Der König hielt im Paço Heerschau über die Truppen, empfing hierauf im Pallast von Benposta die Glückwünsche der Civil- und Militairbehörden und des Corps Diplomatique. – Se. Maj. erhält fortdauernd Glückwünschungs-Adressen wegen der letzthin entdeckten Conspiration.

Unsere Cortes haben sich vorzüglich mit Brasilien beschäftigt, und die Einrichtung administrativer Junta's in den einzelnen Provinzen, aber auch Untersuchung gegen einige Mitglieder der Junta von St. Paulo, welche die Vorstellung erst am 24. December 1821 unterzeichnet, verordnet, (doch mit Ausnahme des Bischofs, der die Vorstellung aufgesetzt hat). Der Kronprinz soll so lange in Brasilien bleiben, bis die Zusatz-Akte publizirt ist; auch soll Se. königl. Hoheit unter den Cortes und dem Könige die Provinzen zu regieren fortfahren, wo Sie gegenwärtig regieren und die Ihnen gehorchen. Die Minister oder Staats-Secretaire sollen aber vom Könige ernannt und alle von ihnen im Staatsrath genommenen Beschlüsse, alle Entscheidungen und offizielle Correspondenzen von dem Staats-Secretair des betreffenden Departements unterzeichnet werden. Verworfen wurde der Antrag der Herren Ferreira Borges und Ribeiro de Audrada, auch der Zusatz Hrn. Carneiro's, daß die Ausdrücke, welche der Prinz gegen die Cortes gebraucht, gemißbilligt werden sollten. — In der Sitzung am 2ten wurde den Cortes offiziell angekündigt, daß in Fernambuco die größte Unordnung herrsche, ein Bürgerkrieg bevorstehe und das Volk alle Europäer ums Leben bringen wolle.

Aus Italien, vom 16. July.

Die Unsicherheit der Landstraßen im Kirchenstaate nimmt von Tag zu Tag zu. Personen, die mit Sicherheit reisen wollen, finden diese nicht mehr in der Escorte der päpstlichen Gensd'armen, sondern sehen sich genöthigt, um die Begleitung österreichischer Cavalleristen nachzusuchen; denn nur unter deren Bedeckung darf man hoffen, ohne, oft lebensgefährliche, Mißhandlung und Plünderung davon zu kommen. So wurde kürzlich in der Gegend von Rom eine englische Familie, die sich zu ihrer Sicherheit von dreien jener Polizei-Soldaten begleiten ließ, gleichwohl auf öffentlicher Heerstraße von Räubern überfallen und aller ihrer Sachen von einigem Werth beraubt.

Am 17. Juny, bei 30 Grad Hitze, schwebte zwischen Catania und dem Aetna eine Feuer-Kugel hoch in der Luft nach der Ostküste zu; auf einmal zerplatzte sie, und zertrümmerte im Niederfallen eine Mühle.

Vom jonischen Senat ist verordnet: daß die zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe Verbannten und außer dem Gesetz erklärten, sobald sie sich auf den Inseln betreten lassen, unverzüglich mit dem Tode bestraft werden sollen.

Statt des Soldes in Geld, hat die griechische Regierung am 19. May Bezahlung mit Land verordnet. Jeder Soldat, der sich aber wenigstens auf ein halbes Jahr zum Dienst verpflichten muß, soll monatlich einen Morgen, (ein Peloponesier, der außer der Halbinsel dient, ein und einen halben Morgen) erhalten. Man will dazu die Domainen des Sultans und die Vakoufs (Besitzung der Moskeen), die zwei Drittel des ganzen Landes begreifen, anwenden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 92. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 7. August 1822.)

Rio de Janeiro, vom 18. May.

Als am 13ten d. M., dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, die Truppen auf dem Platze vor dem Pallaste paradirten, erklärte ihnen Se. königl. Hoheit der Kronprinz seinen Entschluß, den Titel „Prinz Regent und constitutioneller Beschützer von Brasilien" annehmen zu wollen. Man sprach auch von einem Manifest, das die Regierung zur Rechtfertigung dieses Titels erlassen und an die europäischen Höfe senden wollte. Nach dem Geschehenen dürften nun auch die Deputirten bei den Cortes von Minas Geraes und den andern Provinzen schwerlich nach Lissabon gehen.

Newyork, vom 21. Juny.

Am 23sten v. M. war eine schreckliche Feuersbrunst zu Baltimore, die viele Häuser und einige Waaren in die Asche legte; man schätzt den Schaden auf 40,000 S. Es kamen mehrere Menschen dabei um.

Capitain Reynolds hat, von Coquimbo kommend, folgende Nachricht überbracht: Die K. Armee, unter den Befehlen des Vice-Königs La Serna, steht 30 Meilen (Leaguts) von Lima. Die peruanische Escadre des Admiral Blanco, die gegen die Provinz Arica gesegelt war, hatte Befehl erhalten, nach Callao zurück zu gehen. General San Martin, der sein Protectorat niedergelegt und den Marquis Ortaglo von Truxillo, unter dem Titel eines Ober-Directors von Peru zum Nachfolger erhalten hatte, befand sich an der Spitze einer chilischen Armee von 10000 Mann regulairer Truppen und 8000 Mann Miliz. Die neue Regierung hatte 200000 Dollars in Papiergeld ausgegeben, das jeder Bürger zu voll in Zahlung annehmen mußte. Silber-Dollars wurden mit Aufgeld bezahlt. Der in mexikanischen Diensten stehende Oberst Bradbourn, der mit Depeschen hier angekommen ist, hat zugleich die Nachricht überbracht, daß nächstens ein mexikanischer Minister in den vereinigten Staaten ankommen, bis dahin aber Oberst Cortes zur Führung der diplomatischen Geschäfte ermächtigt werden würde. Die Nachricht, daß der Präsident dem Congresse anempfohlen habe, die Unabhängigkeit von Süd-Amerika anzuerkennen, war am 1sten May in Mexico angekommen, und hatte große Freudens-Bezeugungen, Illuminationen und Abfeuerung der Kanonen auf der Citadelle veranlaßt.

Türkei und Griechenland.

In einem Schreiben aus Frankfurt vom 23. July heißt es: „Nach dem, was in den diplomatischen Cirkeln verlautbart, beharrt die Pforte in ihrer Weigerung, Bevollmächtigte zu einer directen Unterhandlung mit Rußland an einen dritten Ort abzusenden; nicht etwa, als lege sie keinen besondern Werth auf die Erhaltung des Friedens mit diesem Reiche, sondern weil sie behauptet, es walteten keine Gründe vor, das freundschaftliche Verhältniß zu demselben für gestört zu erachten. Nichtsdestoweniger ist man allgemein des Dafürhaltens, daß dieses Benehmen des türkischen Cabinets auf die einmal gefaßte Entschließung des Cabinets von St. Petersburg gar keinen Einfluß mehr äußern dürfte, indem dasselbe hiezu durch Rücksichten bestimmt worden ist, die es über Motive jener Art hinwegsehen lassen. Für den Fortgang der Sache der Griechen ist der eigensinnige Hochmuth der Pforte offenbar von den ersprießlichsten Folgen. Denn obgleich Rußland zur Beibehaltung des Friedens fest entschlossen scheint, so erfordert es dennoch seine eigene Sicherheit, seine Armeen fortwährend in schlagfertiger Stellung zu erhalten; und in der That melden alle Briefe von daher, daß bis jetzt noch keinem einzigen Corps, außer den Garden, Befehle zu Dislocationen zugegangen sind. Hierdurch sieht sich aber die Pforte ihrerseits wieder genöthigt, an den nördlichen Grenzen ihres Reichs Streitkräfte zu unterhalten, die, wenn sie solche gegen die Griechen brauchte, aller Wahrscheinlichkeit nach, hinreichen würden, um der Insurrection mit Einem Schlage ein Ende zu machen."

(Allgem. Zeit.)

Von der türkischen Grenze, vom 13. July.

Eine angesehene, zu einer der Gesandtschaften in Constantinopel gehörende Person hat

einem Handelshause in Odessa geschrieben: es heiße in Pera allgemein, daß, nach einer außerordentlichen Rathsversammlung aller Großen des ottomannischen Reichs, der Reis-Effendi den Ministern von England und Oesterreich eine Note von der höchsten Wichtigkeit zugestellt habe, deren Inhalt der Art sey, daß sie wahrscheinlich der Ungewißheit, die so lange über die östlichen Angelegenheiten obgewaltet habe, ein Ende machen würde.

Korinth, vom 10. July.

Das Gouvernement hat alle Franken hieher berufen, wo sie theils in eine heilige Schaar vereinigt, theils als Offiziere in die zu errichtenden Bataillone eintreten sollen. Jene soll für das Heer eine Pflanzschule von Offizieren und ein Vereinigungs-Punkt der griechischen Jugend seyn; General Normann ist zum Führer derselben ernannt. — Die Infanterie wird der italienische Oberst Tarella organisiren, der schon ein Bataillon befehligt, das größtentheils aus Italienern besteht und das der Prinz Demetrius Ypsilanti für sein Geld errichten ließ. Dieses Bataillon bildet gewissermaßen eine Gouvernements-Garde; es steht hier im Quartier, besetzt die Polizei- und Ehren-Wachen und die Festung von Corinth. Die Reuterei organisirt ein französischer Staabs-Offizier, die Artillerie ein schwedischer Staabs-Offizier und ein deutscher Major, Namens Jestiz. Bisher erhielt jeder Fremde freie Wohnung, Holz, Brod und 28 Paras (à 2⅞ Pfennig) täglich. Unter den, in den bisherigen Gefechten gebliebenen Deutschen, nennt man vorzüglich den würtembergischen Hauptmann von Liesching und den Dr. Boldermann aus Mecklenburg. Beide wurden mit militairischen Ehrenbezeugungen zu Argos begraben.

Ancona, vom 13. July.

Wir haben wieder directe Nachrichten aus den Gewässern von Scio bis zum 5ten d. Auf dem angekommenen griechischen Schiffe befindet sich Capitain Syyronis, welcher der Verbrennung der großen Schiffe der türkischen Flotte am 19. und 20. Juny in einer gewissen Entfernung zusah. Es soll ein fürchterliches Schauspiel gewesen seyn. Auch die drei andern großen Linienschiffe sind, nach seiner Versicherung, verbrannt, und hierauf versunken, 7 größere Kriegsschiffe gestrandet und sodann in Brand gesteckt worden. Ein großer Theil der Schiffe flüchtete sich nach Tschesme, wo die Griechen nun Anstalten treffen, denselben ein ähnliches Schicksal, wie Admiral Orlof vor 50 Jahren, zu bereiten. Der Kapudana Bey ist ebenfalls geblieben, und die ägyptische Eskadre zog sich in den Hafen von Suda auf Candia zurück. Die Türken auf Scio sind von einem panischen Schrecken ergriffen, und eilen schaarenweise nach Asien. Auf den griechischen Inseln ist Alles in Jubel versetzt. Am 23sten und 24. Juny, wo die Nachricht nach Hydra und Spezzia gelangte, wurden überall Freudenfeuer angezündet, und die Inseln des Archipelagus glichen einem Feuermeer. Metelino ist nun vor aller Gefahr gesichert.

Semlin, vom 16. July.

Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge haben Mauro Michale, Bozzaris und Normann, vereint ihre Operationen nach dem 18. Juny fortgesetzt, und Churschid-Pascha hierauf seinen Rückzug nach Larissa angetreten, nachdem er überall bedeutenden Verlust erlitten hatte. Bei Larissa soll er hierauf eine Hauptniederlage erfahren haben, und nur mit wenigen Truppen entkommen seyn. Letzteres bedarf jedoch der Bestätigung. (Allgem. Zeit.)

Aus Warschau, vom 1. August.

Aus Morea, Epirus, Thessalien und Albanien wird berichtet, daß die Griechen in allen ihren Unternehmungen glücklich sind. Nachrichten aus Athen zufolge, ist die dortige Citadelle von den Türken besetzt, welche jedoch die Belagerung kaum auszuhalten im Stande seyn werden. Demetrius Ypsilanti und Odysseus sind jetzt vereinigt und sollen in Kurzem an der Spitze ihres Armeecorps zu einem sehr großen Unternehmen schreiten.

London, vom 26 July.

Die Morning-Chronicle meynt, die Zahl der Griechen und der Türken in Europa verhalte sich wie 6 oder 7 zu 1, und wenn sich keine europäische Macht in ihren Kampf mischte, so könnte in wenigen Jahren ein freies und unabhängiges griechisches Reich im Osten existiren.

Vermischte Nachrichten.

Am 20. July gab es im Schlosse zu Marienburg in Preußen ein herrliches Fest. Nach 360 Jahren gab zum erstenmale ein deutscher Fürst — unser das köstliche Bauwerk so hochschätzender Kronprinz — wieder Tafel im großen Remp-

ter. Ein Liedsprecher trat nach alter Sitte mit der Zither auf, und trug ein schönes Lied vor (gedichtet von einem Schlesier, dem Regierungs-Rath Freiherrn von Eichendorf). Es feierte sinnig die alte und die neue Zeit, das preiswürdige Haus und den preiswürdigen Gast und schloß mit den Worten: „Dem ritterlichen König Heil und dem Königssohn!“ Nach diesem Trinkspruch füllte der Kronprinz den Becher, und ehe er trank, sprach er die hohen, deutungsreichen Worte: „Alles Große und Würdige erstehe wie dieser Bau!“

Im Oesterreichischen ist alles Civil- und Militair-Avancement auf ein Jahr eingestellt. Ein Deficit in der Staatseinnahme für 1821 soll durch Ersparungen gedeckt werden.

Die beabsichtigte Revolution in Madrit war ein Werk alter Mitglieder der Camarilla, welche subalterne Offiziere und Soldaten vorschoben, um den Ausschlag zu erfahren, selbst aber nicht wagten, am Tage der Entscheidung sich zu offenbaren. Schon lange ging die Parthei der alten Cortes von 1812, in heftiger Opposition gegen die Parthei der neuen Cortes von 1820, damit um, die Constitution zu modificiren; Arguelles, ihr Haupt, wollte der Beraubung des Adels und der hohen Geistlichkeit sich entgegenstemmen, und fand nichts nöthiger, als durch eine Kammer der Granden der Versammlung der Gemeinden das Gleichgewicht zu erhalten. Wie er, dachte der junge und talentvolle Martinez de la Rosa, Minister der auswärtigen Angelegenheiten: das war auch die Gesinnung des berühmten Generals Morillo, der angesehensten Häupter des Staatsraths und der berühmtesten Feldherren, unter denen Castannos und Ballesteros oben an stehen. Alle diese waren entschieden gegen die Josephinischen Intriganten, gegen die Communeros, gegen Riego und Quiroga. Sie wollten das Werk langsam beginnen, aber ohne die Höflinge und die alte Camarilla. Letztere eilte zuvor; sie dachte die zu überrumpeln, welche die Constitution in ihrem demokratischen Getriebe zu Gunsten der Aristokratie abändern wollten, denn sie war ihnen eben so sehr entgegen, als nur immer den Communeros und den Descamisados. Morillo und Ballesteros, um sich nicht die Frucht ihrer geheimen Bemühungen und Gedanken entreißen zu lassen, und auf daß Riego sich nicht der Milizen zu Gunsten der Communeros bemächtige, widersetzten sich der Insurrection und vereitelten sie; die Sachen stehen also noch unentschieden, denn der wahrhafte Kampf zwischen den Partheigängern der Cortes von 1812 und 1820 hat noch nicht begonnen. (Frankf. Zeit.)

Um dem Schleichhandel zu steuern, ist der Freihafen von Odessa nicht aufgehoben, sondern nur einigen Beschränkungen unterworfen. Der Freihafen wird näher an der Stadt (mit Ausschließung zweier Vorstädte) durch Gräben, Wälle und Pallisaden umzogen, und ein großes Magazin errichtet werden, um die Waaren darin niederzulegen, so daß die Regierung nun Kundschaft, was für Waaren und wie viel? eingegangen sind, erhält. Waaren, deren Einfuhr in das Reich verboten ist, zahlen ¼ des 1819 festgesetzten Tarif zum Vortheil der Stadt, die dafür jene Anstalten unterhalten muß. So hofft man den Vortheil, den der Freihafen gewährt, mit dem Wohl des Staats zu vereinigen.

Zu Edale, im Kirchspiel Castleton (Derbyshire) lebt ein Mann, Namens John Fox, der seit dem 9ten Mai in sein zweites Jahrhundert getreten ist. Er ist seines Gewerbes ein Schweineschlächter und ein Ackersmann, und in beiden Geschäften noch immer thätig und rüstig. Er schlachtet, pflügt, mähet und drischt. Auf die Bemerkung, die ihm Jemand machte, daß er im 60sten Jahre noch jung gewesen seyn müsse, gab er die Antwort: Noch im 80sten machten mir's Wenige zuvor: und wenn mir Gott die Gesundheit erhält, so sollt Ihr mich noch diesen Sommer trotz einem Jünglinge arbeiten sehen. Er geht um 8 Uhr zu Bette, steht um 4 Uhr auf. Seine Speise besteht aus Gerstenbrot, Milch, Butter und Käse. In der Rebellion von 1745 fuhr er einen Armee-Bagagewagen von Castleton nach Sheffield und erinnerte sich dessen ganz genau. Er war damals 23 Jahr alt.

In einem vier Meilen von Arezzo entfernten Dorfe ereignete sich das seltsame Phänomen, daß die Mühlsteine einer dort gelegenen Mühle mit einem male still standen. Man forschte ur-

die Ursache, und fand, daß sowohl der Mühlbach, als auch ein anderer Bach, plötzlich verschwunden waren, ungeachtet sie eine bedeutende Länge, Breite und Tiefe hatten. Erst nach anderthalb Stunden kam das Wasser wieder zum Vorschein, daß die Mühle fortgehen konnte. Auch das Wasser des Arno verschwand beinahe ganz in der Strecke von fast einer italienischen Meile, und doch war rings herum nicht die mindeste Spur eines Wirbelwindes oder einer Wasserhose zu sehen, welche das Wasser hätten an sich ziehen können.

Am Rheinstrom sind diesen Sommer die Mäuse eine wahre Landplage. So in Baden, in Rheinbaiern, in Rheinhessen, in Rheinpreussen. In Rheinhessen müssen die Einwohner täglich so viele Mäuse tödten und liefern, als sie jährlich Gulden Steuer bezahlen. In Rheinbaiern ist deshalb eine allgemeine Verordnung erlassen. In Rheinpreussen (in der Bürgermeisterei Dormagen allein) wurden gegen 100,000 Stücke getödtet. Sie sollen sich jetzt vom linken Rheinufer auf das rechte wenden, und den Strom in großen Schaaren durchschwimmen.

Die Verlobung unserer Tochter Julie mit dem Justitiarius und Lieutenant Gorke in Falkenberg beehren wir uns allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen, die Verlobten in fernere Freundschaft und Wohlgewogenheit empfehlend. Rosberg bei Beuthen in Oberschlesien den 3. August 1822.

Der Gräflich Henkelsche Rentmeister Escher nebst Frau.

Die am 5. August erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden hiermit gehorsamst an.

Eduard Gustav Schiller.

Aufs neue schlug der Unerforschliche meinem Herzen die empfindlichst treffende Wunde. Da nach dessen Rathschluß mein in aller Art so hoffnungsvoller Sohn Robert am 29sten vorigen Monats Abends ½ 6 Uhr ganz unerwartet, darum um so schmerzhafter, an einem nervösen Fieber, und dazu getretenem Schlagfluß, in dem blühenden Alter von 13 Jahren 4 Monaten, sanft wie sein ganzes Leben war, dessen verklärten Mutter und einer Schwester in die Ewigkeit folgte. Von allen, die den holden Knaben gekannt, beim ersten Ersehen geliebt, war er mein höchster Stolz. So wie die Zufriedenheit seiner Lehrer mich zu der segensreichsten Aussicht für die Zukunft berechtigte. Mit mir fühlen tief den Schmerz seines Verlustes eine zweite Mutter und drei Schwestern, die ihn stets mit der innigsten Liebe umschlossen. Diesen einst ein treuer Versorger zu werden, war das Ziel seines unermüdeten Bestrebens.

Theure Verwandte und Freunde! denen die vielfachen, mich so kurz auf einander betroffenen harten Schläge des Schicksals bekannt, und mir die wohlthuendsten Beweise der Theilnahme gewährten, Sie werden dem nunmehr ganz gebeugten Vater eine stille Thräne des Mitleids nicht versagen.

Zu gut für diese unvollkommne Welt, ging er als reiner Engel hinüber! wohin mein trübes Auge ihm folgt, dem nur in der heiteren Aussicht einer vielleicht nicht mehr zu entfernten Vereinigung mit meinen theuern in die Ewigkeit Vorangegangenen findet das müde Herz Trost für diesen unersetzlichen Verlust.

Jacobsdorff bei Liegnitz den 3. August 1822.

Ernst von Dobschütz, }
Louise von Dobschütz, } als tiefgebeugte Eltern.

Caroline }
Bertha } die betrübten Geschwister.
Emilie }

Heute Nachmittag 3¼ Uhr entriß uns der Tod unseren guten Vater, in dem Alter von 72 Jahren 4 Monaten und 6 Tagen, nach einem viertägigem Krankenlager, an einem Entzündungs-Fieber. Dies zur Nachricht für alle theilnehmende Freunde.

Guhrau den 1. August 1822.

Ernst }
Carl } v. Borwitz, als Söhne.
Wilhelm }

Louise v. Borwitz } geborne v. Knobelsdorff, als
Caroline v. Borwitz } Schwiegertöchter.

Otto v. Borwitz, als Enkel-Sohn.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Die heiligen Schriften des alten Testaments, mit beigesetzten Abweichungen der lateinischen Vulgata und erklärenden Sachparallelstellen, übersetzt und herausgegeben von Leander van Eß. 1r Theil. gr. 8. Sulzbach, Seidel 23 Sgr.

Brera, V. L., klinischer Commentar über die Behandlung der Wasserscheu. Aus dem Italienischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von L. J. Meyer. 8. Brandenburg, Wiesner 15 Sgr.

Große, J. Ch., Predigten, veranlaßt durch Umstände der Zeit, des Orts und des Vaterlandes. 8. Meissen, Gödsche 1 Rthlr. 8 Sgr.

Franceson, C. F., Grammatik der italienischen Sprache, nach einem neuen System bearbeitet. gr. 8. Berlin, Voß 1 Rthlr. 10 Sgr.

Handbuch der italienischen Sprache nach ihren Redetheilen bearbeitet, vorzüglich für diejenigen, welche dieselbe ohne Lehrer erlernen wollen. 2 Bde. gr. 8. Wien, Heubner. Geh. 1 Rtl. 27 Sgr.

Martius, H. v., Hebe, Taschenbuch zur Erhaltung der Gesundheit und Schönheit. Ein Toiletten-Geschenk für gebildete Frauen. 8. Meissen, Gödsche. Geh. 27 Sgr.

Schwartze, G. W., pharmakologische Tabellen, oder systematische Arzneymittellehre in tabellarischer Form. 2r Band, 1r Abschnitt. Fol. Leipzig, Barth 4 Rthlr.

(Oeffentliche Vorladung.) Am 28. Juni c des Morgens um 8 Uhr, sind in dem Gaststalle des Kretschams zu Mährengesse bei Neisse, 8 Gebind Wein, 31 Zentner 80 Pfund im Gewicht, nebst einem Wagen und 2 Pferden angehalten worden, wovon sich der Fuhrmann entfernt, und wozu sich sonst Niemand gemeldet hat. Da nun die Einbringer und Eigenthümer dieser Weine und des Fuhrwerks unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen: binnen vier Wochen, und längstens bis zum 31sten August d. J., in dem Hauptsteuer-Amte zu Neisse zu erscheinen, und bei demselben nicht nur ihr Eigenthum auf die in Beschlag genommenen Objecte nachzuweisen, sondern auch über die mit dem Wein begangene Zoll-Defraudation sich zu verantworten. Sollte bis zum 31. Aug. d. J., als den peremtorischen Termin, Niemand sich melden: so wird alsdann nach §. 180. Tit. 51. Th. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung verfahren, und die Lösung für die angehaltenen und bis auf den Wein bereits verkauften Objecte, vorschriftsmäßig berechnet, die Einbringer und Eigenthümer aber ihrer Ansprüche für verlustig erklärt werden. Oppeln, den 14. July 1822.

Königl. Regierung, 2te Abtheilung.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichte wird 1) der verschollene v. Dreßler, ein Sohn des v. Dreßler aus Tarnowitz und muthmaßlicher nächste Erbe seines Bruders, des am 31ten Decbr. 1781 zu Breslau verstorbenen Second. Lieut. Marggraf Heinrichschen Füsilier-Regmts. Jos. v. Dreßler nebst den von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich in dem vor dem Deputirten Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Wolle auf den 9ten April 1823 V. M. um 9 Uhr in dem Geschäftsgebäude des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der verschollene v. Dreßler für todt erklärt, demnach in Ansehung seines gegenwärtigen Vermögens, insbesondere wegen der im hiesigen Deposito befindlichen in 67 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf. bestehenden Lieutenant Joseph v. Dreßlerschen Verlassenschaftsmasse verfahren und die Existenz von unbekannten Erben nicht angenommen werden wird. Desgleichen werden 2) die Intestat-Erben des am 3ten Febr. 1808 zu Friedland, Falkenberger Kreises verstorbenen pensionirten Glogauschen Ober-Amts-Regierungs-Secretairs Joh. Gottlieb Willer aufgefordert in dem erwähnten Termine zu erscheinen, sich über den Antritt der Erbschaft zu erklären und zu legitimiren, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Willersche im hiesigen Deposito befindliche in 23 Rthlr. 4 Sgr. 3⅔ Pf. bestehende Nachlaß für ein herrenloses Gut

erklärt, und dem Fiscus zugesprochen werden wird. Uebrigens wird den Interessenten bekannt gemacht, daß, wenn sie an der persönlichen Erscheinung verhindert werden sollten, ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Stöckel, Stiller, Cuno und Criminalrath Werner zu Mandatarien vorgeschlagen werden, wovon sie einen mit hinlänglicher Information und Vollmacht zu versehen haben. Ratibor den 30ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 20422 Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf. manifestirte und mit einer Schuldensumme von 23714 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. belastete Vermögen des Waarenhändler Loebel Victor Rosenberg am 11. Juni a. c. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 18. November Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrath Pohl angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Neumann und Dietrichs vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau, den 16. Julius 1822. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Nachdem die unterm 23. d. M. als entwendet angezeigten Pfandbriefe:

H. Tost	OS.	No. 375	über	150	Rthlr.
Loewitz	OS.	— 63	—	20	—
Reppersdorf	SJ.	— 97	—	20	—
Oberlobendau, das rothe Vorwerk	LW.	— 24	—	600	—
Zindel	NG.	— 44	—	250	—
Eckersdorff	MG.	— 217	—	50	—

wieder in Vorschein gekommen: so wird solches zur Wiederherstellung ihres ungehinderten Kurses hierdurch bekannt gemacht.

Breslau, den 29. Juli 1822. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte wird die dem Johann Baruse gehörige Freigärtnerstelle zu Kobelwitz, welche auf 790 Rthlr. 20 Sgr. dorfgerichtlich abgeschätzt worden, auf Antrag der Anton Kranzschen Vormundschaft und mit Bewilligung des Besitzers subhastirt und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 8ten August und 9ten September d. J. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzelley anberaumt. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Interessenten den Zuschlag des Fundi zu gewärtigen. Die von der Stelle aufgenommene Taxe kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Kanzelley eingesehen werden. Trebnitz den 6ten July 1822.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüther.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird das von dem verstorbenen Doktor Kursawa hinterlassene, auf hiesigem Kloster-Anger belegene Haus nebst dazu gehörigem Garten, welches auf 3000 Rthlr. Courant gerichtlich taxirt worden, auf Antrag der Kursawaschen Vormundschaft subhastirt und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 8ten August, den 5ten September und den 3ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzelley anberaumt. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Vormundschaft

den Zuschlag des Fundi für das Meistgebot zu gewärtigen. Die von dem Hause aufgenommene Taxe kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Kanzelley eingesehen werden.
Trebnitz den 28. Juny 1822. Königl. Gericht der ehemal. Trebnitzer Stiftsgüther.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des gerichtlich bestellten Curatoris absentis Herrn Regierungs-Assessor Müller wird der nachgenannte verschollene Füselier Daniel Zirckel von Polnisch Kniegnitz Breslauischen Kreises gebürtig, welcher im Jahre 1812 mit dem Königlichen Preußischen Armee-Corps nach Rußland gegangen, von dort aber nicht wieder zurückgekehrt und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt nichts zu erfahren gewesen, und werden desselben etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit dergestalt edictaliter vorgeladen: daß dieselben sich innerhalb 9 Monaten, längstens aber in dem auf den 20ten May 1823 Vormittags um 9 Uhr gesetzten Präjudicial-Termin schriftlich oder persönlich bei dem Endesunterzeichneten Königl. Gericht melden und weitere Anweisung, im Außenbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß auf des Erstern Todeserklärung und über sein zurückgelassenes Vermögen was Rechtens werde erkannt werden. Breslau den 9ten July 1822.
Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Johanna Helena Mäntlersche Grundstück zu Neuscheitnig sub No. 11. bestehend aus Haus und Garten, welches auf 5942 Rthlr. 21 Sgr. 3 D'n. Courant gerichtlich gewürdiget worden, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden soll. Terminus licitationis peremtorius wird auf den 23ten August c. a. Vormittags um 11 Uhr angesetzt. Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, im gedachten Termine vor dem Herrn Justiz-Commissario Grützner im Amte auf dem Dohme sich einzufinden, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden mit Genehmigung der Vormundschaft der Zuschlag erfolgen soll. Breslau den 20ten Juny 1822. Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Subhastation.) Wartenberg den 22ten July 1822. Da auf Antrag des Besitzers Fleischer-Meister Johann Gottfried Kühn die demselben zugehörigen bei dem Stadt-Vorwerk Wioske bei Wartenberg belegenen Ackerstücke und Wiesen sub Nro. 5. 6. 9. (Litt. b.) 12. 13. 18. 29. Litt. a. 2., 35., und dem Freyguthe-Gehöfte sub Nro. 5. welche Realitäten sowohl einzeln als auch unter einem gemeinschaftlichen Verbande verkauft werden können und in letzterer Hinsicht zusammen auf 5927 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich detaxirt worden, freiwillig subhastirt werden sollen; so ist hierzu ein peremtorischer Bietungstermin auf den 8ten October c. hieselbst anberaumt worden, zu welchem demnach Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden
Königl Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf Antrag eines Real-Gläubigers soll wegen unerfüllter Zahlungs-Verpflichtungen, der hieselbst am Markte belegene, im Hypotheken-Buch mit Nro. 227. verzeichnete, nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 5000 Rthlr. abgeschätzte Gasthof zum Hummel-Fürsten genannt, im Wege nothwendiger Subhastion öffentlich verkauft werden, und haben wir dazu drei Bietungstermine als den 11ten Septbr., den 23ten October und den 4ten Decbr. dieses Jahres Vormittags 9 Uhr anberaumt. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher zur Erscheinung in diesen Terminen, deren letzterer peremtorisch ist, eingeladen, und hat der Meist- und Bestbietende nach Einwilligung des Gläubigers sofort den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Stadt-Gerichts-Kanzley inspicirt werden. Reinerz den 28ten July 1822.
Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen pensionirten Polizeiburgermeisters Simon auf den Antrag der sich gemeldeten Intestaterben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so fordern wir alle etwaigen unbekannten Gläubiger des verstorbenen rc. Simon hiemit auf: sich in dem zu Anmeldung und Klarmachung ihrer Forderungen auf den 17ten September Vormittags 9 Uhr vor dem ernannten Deputato Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Niedhardt anberaumten Termine in hiesiger

gewöhnlicher Gerichtsstelle einzufinden, ihre Ansprüche anzumelden und zu rechtfertigen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und nur an dasjenige gewiesen werden sollen, was nach Befriedigung aller sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte. Liebenthal den 22ten July 1822.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Erbtheilungshalber soll die zu Grunau Striegauer Kreises gelegene Wassermühle des verstorbenen Müllermeisters Gottlieb Weiß, zwei Mahl- und einen Spitzgang enthaltend und ortsgerichtlich auf 3502 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. gewürdiget, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. — Alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, sich in dem hierzu auf künftigen 9ten September c. des Vormittags 9 Uhr in dem Gerichtskretscham zu Grunau angesetzten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine einzufinden, unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote abzugeben, und demnach unter Einwilligung der Erben den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Die Taxe dieser Mühle nebst Zubehör ist sowohl in hiesiger Gerichts-Canzley als in dem Kretscham zu Grunau nachzusehn, auch können Kauflustige die Besitzung selbst jederzeit in Augenschein nehmen. Fürstenstein den 18ten Juny 1822.

Reichsgräflich Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Auctions-Anzeige.) In Beachtung höhern Befehls werden den 10. d. M. Morgens 7 Uhr, 50 Königl. Dienstpferde, und den 15. d. M. um gleiche Zeit, 8 dergleichen, bei der Wache auf dem Schweidnitzer Anger, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant, an den Meistbietenden versteigert. Breslau, den 2. August 1822.

von Krosigk,
Oberstlieutenant und Commandeur des 1sten Cuirassier Regiments rc.

(Auctions-Anzeige.) Montag, den 12. August, wird auf dem Neumarkt in den drei Tauben, 2 Stiegen hoch, wegen Veränderung, früh von 9 bis 12 Uhr, Nachmittag von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage, Nachstehendes gegen baare Zahlung in Courant verauctioniret werden; als: etwas Silber, eine kleine Spieluhr, verschiedene Taschenuhren, schöne Mahagony-Meubles, Spiegel, 2 Schränke als Meisterstücke, Porzelain, Gläser, Federbetten, Hausrath und dergl. Breslau, den 6. August 1822. Samuel Piere,

conceß. Auctions-Commissar.

(Annonce.) Das unterzeichnete Commissions-Comptoir ist bei beliebigen Anfragen in Portofreyen Briefen bereit, Verkäufe von Dominiis, verschiedenen sehr schönen mit allen Regalien versehenen freyen Scholtiseyen, dergleichen Lehnsgüter, Kretschams mit Brennerey und Acker, mehreren schönen Gasthöfen, bedeutenden Wasser-Mühlen, Krämereyen in hiesiger Gegend ausführlich nachzuweisen, und hält sich dasselbe versichert, daß resp. Kauflustige als auch Käufer eine vollkommene Zufriedenheit bezeugen werden. Schweidnitz den 2ten August 1822.

Gampert.

(Zu verkaufen.) Ein Garten in hiesiger Vorstadt, nebst einem Wohnhäuschen im besten Zustande ist zu verkaufen; wo? sagt Herr Kaufmann C. F. Wielisch, Ohlauergasse No. 1193.

(Zu verkaufen.) Aus freyer Hand zu verkaufen ist ein Gasthof, vor dem Niederthore der Wasser-Kretscham genannt. Außer den zum Betriebe der Schankwirthschaft nöthigen Gelaß gehören zu demselben noch sechs Stuben, ein großes Gewölbe, ein großer Keller, eine gewölbte Branntweinküche mit Branntweintopf, und Stallung auf 80 Pferde; desgleichen ein großer Obstgarten, 4 Scheffel Aussaat an Gartenland und 34 Scheffel Aussaat an Ackerland und Wiesewachs. Zahlungsfähige Kauflustige können sich deshalb bei der Eigenthümerin melden, wo sie das Nähere erfahren werden. Schweidnitz den 16ten July 1822.

(Rindvieh-Verpachtung.) Auf einem der Dominial-Höfe zu Domanze bei Schweidnitz sollen zukommende Michaelis 40 Stück Kühe verpachtet werden. Cautionsfähige Pächter können zu jeder Zeit in dem dasigen Wirthschafts-Amte die nähern Bedingungen erfahren.

Beilage zu Nro. 92. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 7. August 1822.)

(Edictal-Citation.) Der gewesene Garde-Jäger Wilhelm Fischer, der aus dem letzten französischen Kriege nicht zurück gekehrt ist, wird auf Antrag seines Vaters, hiermit öffentlich vorgeladen, entweder vor, oder spätestens in dem auf den 31ten October 1822 anberaumten Termine in Landsberg in Oberschlesien persönlich zu erscheinen, widrigenfalls auf seine Todeserklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Rosenberg den 8ten July 1822. Das Königliche Stadt-Gericht Landsberg.

(Vorladung.) Auf den Antrag der Scholze Gottfried Mätzigschen Beneficial-Erben ist der Liquidations-Prozeß eröffnet, und peremtorie der Termin auf den 18ten September c. festgesetzt worden, auf welchen alle an den benannten Nachlaß Anspruchhabende vorgeladen werden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justifiziren, widrigenfalls sie aller etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Zugleich werden alle unbekannte Real-Prätendenten, insbesondere die Maria Rosina Hausdorff von Landeshut, oder deren Erben, Cessionarien oder Pfand-Inhaber, welche an das aus dem Consense vom 30sten September 1788 für genannte Hausdorff intabulirte 10 Rthlr. Capital Anspruch haben, zu diesem Termine vorgeladen, mit der Verwarnung, daß Ausbleibende mit ihrem Real-Anspruche an das Grundstück präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das der Maria Rosina Hausdorff ertheilte Instrument amortisirt und im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird. Greiffenstein den 1ten July 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch Greiffensteiner Gerichts-Amt.

(Aufgebot eines verloren gegangenen Hypotheken-Instruments.) Auf den Antrag des ehemaligen Freihäuslers, jetzigen Auszügler Johann Joseph Poser zu Klein-Tinz, werden alle diejenigen, welche an das für das Stift ad St. Mathiam zu Breslau unterm 11ten April 1758 über 80 Rthlr. Courant ursprünglich ausgestellte auf der Freihäuslerstelle sub No. 20. zu Klein-Tinz eingetragene Hypotheken-Instrument, als Cessionarien oder Pfand-Inhaber, oder aus einem andern Grunde Rechtens ein Eigenthumsrecht erworben, oder Ansprüche zu machen vermeinen, werden in Gemäßheit des §. 115. Titl. 51. Theil 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch vorgeladen in Termino den 8ten October c. in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Grostinz zu erscheinen und ihre Ansprüche erweislich zu machen, widrigenfalls ich die gesetzliche Präclusoria erlassen werde, das Instrument amortisirt und gelöscht werden wird. Strehlen den 1ten Juny 1822.

Gräfl. v. Königsdorffsches Gerichts-Amt der Grostinzer Güter. v. Paczensky.

(Offene Milchpacht.) Zu Protsch an der Weide, eine Stunde von Breslau, steht die Milch von 48 Kühen sofort ohne alle Hindernisse zum verpachten offen. Ordnungsliebende und cautionsfähige Pächter könnten nach getroffenem Uebereinkommen solche entweder schon Monat August oder Term. Michaeli übernehmen.

(Verpachtungs-Anzeige.) In Pohlanowitz, ½ Meile von Breslau, ist eine gute Ziegelei nebst einigen Aeckern zu verpachten, und das Nähere auf dem Freigute zu erfahren.

Pohlanowitz, den 6. August 1822.

(Verpachtung.) Da ich im Begriff stehe meine Majorats-Güter Groß- und Klein-Weigelsdorf Oelsnischen Kreises und Fürstenthums, 1½ Meile von Breslau gelegen, auf 9 bis 12 Jahre zu verpachten, so habe ich für das Zuträglichste gehalten hierzu auf meinem hiesigen Guthe Costau Kreuzburgschen Kreises den 14ten August a. c. früh um 10 Uhr einen Licitations-Termin anzusetzen, wozu ich qualificirte und zahlungsfähige Pachtlustige ganz ergebenst einlade, mir jedoch ausdrücklich die Einmischung von Mittelspersonen verbitte. Die Bedingungen

meiner Verpachtungen und Notizen über den Ertrag der Güter sind bei mir jeder Zeit zur Einsicht bereit, so wie mein Beamter angewiesen ist, sich meldende Pachtliebhaber die Güter in Augenschein nehmen zu lassen. Costau den 2ten August 1822.

Anton von Strachwitz und Groß-Zauche.

(Verpachtungs-Anzeige.) Das Coffee-Haus in Treschen ist von Michaelis dieses Jahres ab zu verpachten. Die Bedingungen sind bei dem Brauer Engler in Treschen zu erfahren.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung von Josef Max und Komp. in Breslau angekommen und zu haben:

Die heiligen Schriften
des
Alten Testaments
mit beigesetzten Abweichungen der lateinischen Vulgata und erklärenden Sachparallelstellen
übersetzt und herausgegeben
von
Leander van Eß.
Erste rechtmäßige Ausgabe mit stehenden Schriften.
Erster Theil.
Sulzbach, Seidel, 1822. gr. 8. weiß Druckpapier. Preis 18 Sgr.

Ferner sind neu erschienen und bei Josef Max und Komp. stets vorräthig zu finden:

Berault de Bercastel, Abbt, Geschichte der Kirche in einem getreuen Auszuge. 9 Bände. Erster bis Fünfter Band. gr. 8. Augsburg. Doll, 1821. 5 Rtl.

Lillbopp, C. Ph. über die Wunder des Christenthums und deren Verhältniß zum thierischen Magnetismus mit Berücksichtigung der neusten Wunderheilungen nach römisch-katholischen Prinzipien. Erster Theil. gr. 8. Mainz. Müller 1822. 25 Sgr.

Binterim, A. J. Propempticum ad problema criticum sacra scriptura Novi Testamenti in quo idiomate originaliter ab opostolis edita? A. R. D. P. Marcellino Molkenbuhr, Franciscano, SS. Theolog. Doct. nuper propositum. 8 maj. Moguntiae. Müller 1822 25 Sgr.

Katechismus, der Römische. Herausgegeben auf Befehl des Kirchenrathes von Trient und des römischen Pabstes Pius V. Uebersetzt von Dr. Ignatz Felner. 2 Bände. gr. 8. Mainz. Müller 1822 2 Rthlr.

Carron, Abbé, die Glaubensbekenner der gallikanischen Kirche am Ende des achtzehnten Jahrhunderts; ein Werk nach ächten Urkunden verfaßt. Aus dem Franz. übersetzt und mit Zusätzen vermehrt, von Dr. A. Räß und N. Weis. 2 Bände. gr. 8. Mainz. Müller 1822. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Feßler, J. A., christliche Reden. Ein Scherflein zur Erbauung der Gläubigen. 2 Theile. 8. Leipzig. Hartmann, 1822. 2 Rthln. 10 Sgr.

Llorente, die Kirchenverbesserung im Neunzehnten Jahrhundert. gr. 8. Aarau Sauerländer. 1822. 28 Sgr.

Neander, A. der heilige Johannes Chrysostomus und die Kirche, besonders des Orients, in dessen Zeitalter. 2 Bände. gr. 8. Berlin, Dümmler. 1822. 3 Rtlr. 10 Sgr.

Ries, D. Ch. Exegetische Beweise daß in den Schriften des Neuen Testaments nach ihrem wahrscheinlicheren Sinne die Bandesauflösung gültiger Ehen, allein für Juden, doch eingeschränkt zugestanden, für das Christenthum aber allgemein und unbedingt verboten werde. gr. 8. Mainz. Müller, 1821. 23 Sgr.

Entwürfe zu einem vollständigen katechetischen Unterricht zum Behufe der Geistlichen; aus dem Franz. übersetzt und mit Zusätzen vermehrt von A. Räß und N. Weis. 4 Bände. gr. 8. Mainz. Müller. 1821. 6 Rthlr. 20 Sgr.

Marx, B. F. Ein Duzend kurzer Lebensgeschichten heiliger Dienstboten. Ein Geschenk für junge Christen. Mit 1 Kupfer. 12. Frankf. a. M. Andreä 1822. 8 Sgr.

— — Ein Dutzend Lebensgeschichten junger Heiligen und Heiliginnen Gottes. Mit 1 Kupfer. 12. Ebendaselbst. 1822. 5 Sgr.

— — Ein Dutzend kurzer Lebensgeschichten heiliger Bürger, Handelsleute und Wirthe. 12. Ebendaselbst. 1822. 10 Sgr.

— — Ein Dutzend kurzer Lebensgeschichten heiliger Handwerker. 12. Ebendaselbst. 1822. 10 Sgr.

— — Anweisung für Kinder welche das heilige Bußsakrament zum erstenmal empfangen wollen, oder dazu vorbereitet werden. Mit 1 Kupfer. 8. Ebendas. 1821. 7 Sgr.

— — Anweisung für Kinder welche das heilige Altarsakrament zum erstenmal empfangen wollen. 2te verm. Auflage. Mit 1 Kupfer. 8. Ebendas. 1821. 15 Sgr.

— — katholisches Gebetbuch für erwachsene Christen, auch zum besondern Gebrauch für Eltern, welchen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt. Mit 2 Kupfern. gr. 8. Frankf. a. M. Andreä. 1822 Druckpapier 25 Sgr.
Velinpapier 1 Rthlr. 15 Sgr.

— — Dasselbe in 8vo Ebendas. Druckpapier 25 Sgr.
Velinpapier 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — katholisches Gebetbuch für gefühlvolle Kinder Gottes. Mit 4 Kupfern. 2te Auflage. 12. Ebendaselbst 1822. Druckpapier 13 Sgr,
Velinpapier 20 Sgr.

Kirchenrecht.

In Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung zu Breslau (im Adolphschen Hause am Ringe) ist so eben neu eingegangen und zu erhalten

Lehrbuch des Kirchenrechts mit Berücksichtigung der neuesten Verhältnisse. Von Dr. Ferd. Walter, Prof. gr. 8. Bonn, Marcus 1822, 2 Rtl. 10 Sgr.

Handbuch des österreichischen (öffentlichen und privaten) Kirchenrechts von Dr. G. Rechberger. 3te vermehrte Auflage, gr. 8. Linz, Haslinger, 1822. 2 Rtl. 20 Sgr.

☞ In oben genannter Buchhandlung sind auch die Werke von Bandecker, Bielitz, Boehmer, Gmeiner, Michl u. a. m. über denselben Gegenstand, jederzeit zu finden.

L. v. Eß, Altes Testament.

So eben erscheint

die heiligen Schriften des alten Testaments
mit
beigesetzten Abweichungen der lateinischen Vulgata und erklärenden Sachparallelstellen, übersetzt und herausgegeben
von
Leander van Eß.
Erste, rechtmäßige Ausgabe mit stehender Schrift. Erster Theil.
gr. 8. Sulzbach, v. Seidel, 18 Ggr. Kur.

Vorstehende, vielfach begehrte v. Eß'sche Uebersetzung des Alten Testaments ist bei uns jederzeit in größerer Anzahl vorräthig. Auch sind wir mit allen Ausgaben des Neuen Testaments, vom selben Uebersetzer, immer versehen.

Breslau, Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung, im Adolphschen Hause am Ringe.

(Himbeeren-Verkauf.) Es sind mehrere 100 Quart, frisch eingedrückte Himbeeren, um einen billigen Preis, frei bis Breslau zu bekommen. Auf Portofreie Anfragen ertheilt Auskunft der Apotheker Burgund zu Mittelwalde in der Grafschaft Glatz.

(Anzeige.) Indem ich sowohl den hiesigen als auch auswärtigen Litteratur und Kunstfreunden so wie allen meinen Freunden und Bekannten, die Vorlegung meines Auctions-Comptoirs in das Haus No. 1279. Albrechtsgasse ergebenst anzeige, empfehle ich mich zugleich zu fernern geneigten Aufträgen. Breslau den 7ten August 1822.

Pfeiffer, Auct. Commiss.

(Wein-Anzeige.) Da ich das bisher für Rechnung einer hiesigen Handlung geführte Weingeschäft nunmehro für meine eigene alleinige Rechnung betreibe, so zeige ich dies einem resp. Publikum hiermit ergebenst an, verspreche gute Weine so wie gutes Frühstück zu billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch. J. W. Lippold,

Albrechts- und Mäntler-Gassen-Ecke No. 1302.

(Anzeige.) Donnerstag, den 8. August, gebe ich ein Vogelschießen mit halben Armbrüsten, auch wird ein gut besetztes Conzert seyn, dazu ergebenst einladet London, Coffetier.

(Anzeige.) Sehr preiswürdige niederländische Herrnhüte, so wie sehr schöne Spitzenhäubchen, sind so eben angekommen bei Pupke und Compagnie Naschmarkt No. 1977. neben der Apotheke.

(Anzeige.) Die am 3ten August angekündigte Illumination wird heute Mittwoch den 7ten August, wenn es die Witterung erlaubt, statt haben. Gefreyer, Coffetier.

(Anzeige.) Im römischen Kaiser vor dem Ohlauer Thor liegt weiß Braumalz und böhmischer Hopfen zum Verkauf.

(Anzeige.) Mit gestriger Post erhielt ich frischen marionirten Lachs, und offerire solchen zum billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Bis zur Eröffnung meines Handlungs-Lokals, äußere Ohlauerstraße N. 1113. bitte ich meine achtbaren Freunde und Gönner von meiner jetzigen Wohnung geneigtest Notiz nehmen zu wollen. H. L. Behrends,

Tuchhausstraße, im Hause des Herrn Michalowsky.

(Bekanntmachung.) Ich habe eine Partie sehr guten Schnitthanf aus Königsberg in Preußen mit eigenem Fuhrwerk erhalten, den ich daher zu billigen Preisen verkaufen kann.

Johann M. Schay,

Frachtfuhrmann, in den drei Thürmen.

(Anzeige.) Meinen Freunden und einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß mein Schnitt-Waaren-Lager, bestehend in baumwollnen, wollnen und leinenen Waaren, gegenwärtig Paradeplatz No. 4., rechts neben der Papierhandlung des Herrn J. Guttmann sich befindet. Breslau den 30. July 1822. S. J. Levy.

(Capital-Gesuch.) 4000 Rthlr. zur ersten und alleinigen Hypothek werden bis Michaelis gesucht. Nähere Auskunft darüber auf der kleinen Groschengasse in No. 1007.

Breslau den 1ten August 1822.

(Capital-Gesuch.) Auf ein Gut wünscht Jemand 10,500 Rthlr., die gleich nach 41,800 Rthlr. Pfandbriefen versichert sind, zu haben. Das Kapital besteht aus 5000, 3500 und 2000 Rthlr., und können die Obligationen sofort cedirt werden. Wer hierauf reflectirt, wird gebeten, die Nachricht versiegelt und unter Adresse an das Dominium R., in die Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Windgasse abzugeben.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 44ter kleinen Lotterie traf in mein Comptoir 1 Gewinn à 200 Rthlr. auf No. 16871. — 2 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 994[illegible] 168[illegible]8. — 2 Gewinne à 50 Rtlr. auf No. 10612 33. — 4 Gewinne à 20 Rthlr. auf No. 9927 10689 16844 49. — 8 Gewinne à 10 Rthlr. auf No. 9906 7 16 10604 9 53 16882 93. — 15 Gewinne à 5 Rthlr. auf No. 9918 21 26 28 35 10616 82 94 16835 74 90 94 95 97 98. — 30 Gewinne à 4 Rtlr. auf No. 9912 14 29 32 10601 8 39 45 52 55 74 75 78 79 83 95 16801 13 19 22 30 34 38 40 47 51 66 77 78 87. — Loose zur 45ten kleinen Lotterie auch Kaufloose zur 2ten Klasse 46ter Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere,

Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 44ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 200 Rthlr. auf No. 6148. 100 Rthlr. auf No. 3009 6197 7897 35838. 50 Rthlr. auf No. 6132 33 44 66 92 7724. 20 Rthlr. auf No. 3002 91 6163 35836. 10 Rthlr. auf No. 3058 64 3382 92 6125 7711 81 91 7809 8616 26 32 89 95 35819 37 43 46459. 5 Rthlr. auf No. 3004 23 31 51 69 81 3356 62 77 78 85 6113 16 36 72 87 93 7712 29 33 34 51 61 67 93 97 7808 20 25 28 45 53 61 62 77 85 86 88 98 8604 9 10 13 46 68 69 70 84 35802 15 29 42 48 56 63 80 88 95 46424 65 82 94 97. 4 Rthlr. auf Nro. 3006 10 14 29 41 47 66 71 74 89 98 3353 67 68 71 89 90 94 6106 19 22 37 38 70 80 86 91 96 98 7709 15 22 36 42 45 55 57 59 60 70 73 83 85 88 90 98 7811 12 49 50 52 8614 28 35 37 62 64 65 86 700 35807 14 33 57 68 72 46411 23 34 42 68 87. Zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

Jos. Holschau jun., Salzring am nahe großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 44ter kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen als 200 Rthlr. auf No. 17814. — 100 Rthlr. auf No. 17780. — 50 Rtlr. auf No. 17483 1 804 42057 46924. — 20 Rthlr. auf No. 14074 33026 45211 46906. — 10 Rthlr. auf No. 12220 23 92 14012 48 61 17805 34 35 78 89 91 33036 51 61 67 88 98 3.641 47 48 45250 46918 34 60. — 5 Rthlr. auf No. 12216 44 58 71 85 88 300 1402) 21 30 39 43 52 72 79 17464 73 79 94 96 98 17719 43 47 48 61 64 66 67 77 79 17807 10 24 45 49 56 83 33-05 28 42 45 74 89 93 37631 33 38 43 42020 23 28 29 30 41 42 43 51 58 60 61 74 75 77 82 88 96 42100 45204 12 15 19 3) 33 44 45 46908 13 32 40 59 76. — 4 Rthlr. auf No. 12204 9 17 29 41 43 61 69 75 90 93 14011 15 80 95 17455 62 68 75 78 1 725 27 32 56 68 86 92 98 17812 15 27 28 29 43 44 73 94 33002 7 17 24 41 48 53 68 76 84 96 37629 36 42007 11 14 15 24 2/ 34 36 52 59 83 87 99 4[illegible]02 8 9 23 34 35 47 48 46902 21 35 66 67 71 74 78 84 87. Loose zur 45ten kleinen Lotterie, sind mit prompter Bedienung zu haben, bei Schreiber im weißen Löwen.

(Anerbieten.) Eine hiesige stille kinderlose Familie, wünscht einige Knaben von 6 bis 12 Jahren in Kost, Logie und Verflegung gegen billige Bedingungen zu nehmen, Näheres hierüber beym Agent Wallenberg Ohlauerstraße No. 1101. nahe am Theater wohnend.

(Pensions-Anzeige.) Ein Pastor auf dem Lande, der als vieljähriger Schulmann stets Pensionnairs gehabt, und deren auch jetzt hat, weil der Unterricht derselben zu seiner Lieblingsbeschäftigung gehört, wünscht noch einen Knaben unter sehr billigen Bedingungen anzunehmen. Sein Wohnort ist unweit Breslau in einer gesunden und angenehmen Gegend; und das Nähere in der Lesebibliothek des Hrn. Schimmel auf der Brustgasse in No 1230. zu erfragen.

(Reisegelegenheit.) Den 8. dieses Monats geht eine bedeckte Chaise von hier nach Dresden ab. Reiselustige werden ersucht, sich zu melden: auf der Schuhbrücke in No. 1770 beym Lohnkutscher Böhme.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Reinerz und Salzbrunn den 8ten auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Gelegenheit nach Warmbrunn.) Mittwoch und Donnerstag als den 7ten und 8ten dieses, gehen jede Tage, mehrere gedeckte Kutsch-Wagen von hier nach Warmbrunn, welche in einem Tag die Toure herauf machen; wer davon Gebrauch machen will, beliebe sich deshalb zu melden auf der Reuschen-Gasse in der goldenen Scheere

bei A. Frankfurther.

(Reisegelegenheit nach Berlin), drei Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Rastalski in der Töpfergasse zu haben.

(Anzeige.) Im Hôtel de Pologne in den Bädern Landecks sind wieder ganz billige Wohnungen zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Am Ende der Schuhbrücke in No. 1767. Parterre, eine Stube, Kabinet, Küche und Holzkammer, auch kann es ebenfalls von einem ruhigen Miether, bald bezogen werden.

(Zu vermiethen) sind einige Wohnungen mit und ohne Stallung; auch eine Handlungs-Gelegenheit in meinem Hause nahe am Ohlauer Thor. Das Nähere in meinem Comtoir, Junkerngasse im Lübbertschen Hause No. 604. J. Müllendorff.

(Zu vermiethen.) Auf der Antoniengasse in No. 688., ist im Ganzen, oder auch theilweise zu vermiethen und bald zu beziehen: eine meublirte Stube, der erste und dritte Stock, bestehend aus drei Stuben, einer Alkove, 2 Küchen, Boden und Keller.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit Meubles im ersten Stock vorn heraus, für einen einzelnen Herrn, ist bald abzulassen. Das Nähere beym Eigenthümer, Ohlauergasse No. 1191.

(Feuersicheres Gewölbe zu vermiethen) ist auf der Nikolaigasse No. 176. im Hofe, wovon in dem Rautenkranz im Fleischer-Gewölbe nähere Nachricht ertheilt wird.

(Zu vermiethen.) Auf der Wurstgasse in den 3 Weintrauben No. 1247. ist eine Wohnung von 2 Stuben vorne — und eine hinten heraus, nebst Küche und Speisekammer eine Stiege hoch, sammt Bodenkammer und Keller, mit, und ohne Stallung auf 4 Pferde, und zu Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Die erste Etage von drei Stuben nebst Küche, Keller und Kammer sind zu vermiethen bei dem Herrn Canditor Kaspar auf der Albrechtsgasse im schwarzen Bär No. 1687. Breslau den 6ten August.

☞ (Anzeige.) Auf der Neuschen-Gasse sind 2 Stuben hintenheraus, nebst Küche und Bodenkammer an eine einzelne Person oder an eine stille Familie zu vermiethen und bald oder auf Michaelis zu beziehen. Näheres beim Herrn N. V. Lobethal auf der Neuschen-Gasse in den 3 Linden.

(Zu vermiethen) und bald oder zu Michaeli zu beziehen ist an eine stille Familie, in der Nähe des Rathhauses, eine vorzüglich sehr bequem eingerichtete Wohnung. Das Nähere sagt der Agent Müller auf der Windgasse.

Literarische Nachrichten.

Bei W. G. Korn in Breslau ist zu haben:

Volksthümliches Wörterbuch der deutschen Sprache, mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung, für die Geschäfts- und Lesewelt. Von Dr. Theodor Heinsius, ordentlichem Professor am Berlinisch-Köllnischen Gymnasium. Vierter Band. S — Z. Hannover, in der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

Beim Erscheinen des 4ten und letzten Bandes des obigen klassischen Werks dürfen die Verleger ihre Freude ausdrücken, ein Unternehmen glücklich vollendet zu sehen, an welchem die ganze deutsche Nation ein, ihrer würdiges, Interesse schon vielseitig bewiesen hat. Auf dem Wege der öffentlichen Kritik ist die Ausdauer und Einsicht des Verfassers allgemein geschätzt und anerkannt. Denn glücklich hat er die Aufgabe gelöset, den ganzen reichen Sprachsatz der Deutschen, aus allen Gegenden, aus einheimischen und fremden Quellen alter und neuer Zeit, zu sammeln, und allen Ständen des gemeinsamen Vaterlandes, im Gebiete des höhern und niedern Wissens, im praktischen Leben des Umgangs, in der Welt der Geschäfte, wie der Schriftsteller und Dichter, ein sicherer Führer zu werden. Die Verdienste des Herrn Professor Heinsius sind daher auch selbst in den höheren Kreisen deutscher Geschäftswelt durch offizielle Empfehlung seines Wörterbuchs gewürdigt worden. Dies beweißt vor allen das ehrende Urtheil, welches das Königlich-Preußische Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in einem empfehlenden Umlaufschreiben an sämmtliche Königl. Regierungen, vom 16ten Sept. 1820, über dieses Wörterbuch gefällt hat. Denn, indem dort gesagt wird: „daß dieses Werk Vollständigkeit mit „Kürze verbinde; daß es, allenthalben zweckmäßig den Unterschied der Synonymen angebe, daß es die Stelle eines Verdeutschungswörterbuchs und die „eines technologischen Wörterbuchs vertrete," kann die Eigenthümlichkeit und Brauchbarkeit des Werks für Gelehrte, Beamte, Geschäftsmänner, Kaufleute, Technologen und Leser aus allen Classen nicht bestimmter und treffender bezeichnet werden, als es in jenem hohen Umlaufschreiben geschehen ist. Der, nach der gegenwärtigen Lage des Buchhandels, sehr wohlfeile Preis des Ganzen kommt hinzu, um dasselbe, als eine Bereicherung deutscher Literatur, allgemein zugäng-

lich zu machen; denn die 353 Bogen der 4 Theile des Werks, in groß Lexikon-Format, kosten bei einem compressen, aber deutlichen und anständigen Druck in dem noch vorerst fortbestehenden geringen Pränumerations-Preise nicht mehr als 12 Rthlr. Courant auf Druckpapier, mithin wird jeder Bogen den Käufern nicht höher, als ungefähr auf Acht Pfennige, zu stehen kommen; die bessere Ausgabe auf Schreibpapier kostet nur 15 Rthlr. Courant.

Ankündigung eines neuen Erbauungsbuches.

Der
Christliche Hausaltar
oder
Betrachtungen andächtiger Christen
in den
Morgen- und Abendstunden
auf alle Tage im Jahre.
Aus den Werken der vorzüglichsten Gottesgelehrten sorgfältig ausgewählt und
herausgegeben
von
Sam. Chr. Gottfr. Küster,
Königl. Superintendenten u. s. w. in Berlin.
Zwei Bände. Groß-Oktav. Mit dem Bildniß des Herausgebers.
Berlin, bei Enslin.

Frommes Andenken an Gott und Erhebung des Gemüths zu dem Hohen und Ewigen ist noch immer, welche Vorwürfe man auch unserm Zeitalter machen mag, für Viele ein so heiliges Bedürfniß, daß sie jeden Tag mit diesem segensvollen Geschäft der Andacht beginnen und endigen. Aus dem eigenen Reichthum religiöser Vorstellungen das innere wahre Leben zu stärken, ist nicht Allen verliehen und selbst diese wählen sich gemeinniglich irgend einen Führer, der sie bei ihrem ersten und letzten Geschäft an jedem Tage leitet. Die große Menge von Morgen- und Abendbetrachtungen, welche in älterer und neuerer Zeit bewährte Gottesmänner frommen Gemüthern dargeboten haben, und die begierig gesucht und angenommen wurden, sprechen für den in unserm Volke noch immer lebenden religiösen Sinn. Die Zahl der Schriften dieser Art zu vermehren, würde daher ein überflüssiges Unternehmen genannt werden können, wenn nicht die Erfahrung lehrte, daß auch die gediegensten derselben, sobald sie lange hinter einander benutzt werden, durch ihre unvermeidliche Eintönigkeit ermüden und das Verlangen nach Abwechselung wecken. Dieserhalb wird gewiß eine sorgfältige Auswahl, gleichsam eine zarte Blumenlese, aus den geist- und gemüthvollsten Erbauungsschriften Vielen erwünscht seyn und es hat daher der durch seine Schriften schon lange rühmlichst bekannte hiesige Herr Superintendent Küster, sich dem schwierigen Geschäft dieser Auswahl unterzogen. Er ist dabei nach strengen Grundsätzen zu Werke gegangen und hat mit dem größten Fleiße eine höchst zweckmäßige Sammlung ächt christlicher und zugleich durch ihren Ton und ihre Einkleidung sehr ansprechender Betrachtungen veranstaltet.

Daß bei der größten Mannigfaltigkeit doch lauter Ausgesuchtes und treffliches in dieser Sammlung zusammengedrängt sey, dafür bürgen die Namen Arndt, Bail, Caspari, Cramer, Demme, Ehrenberg, Ewald, Fenelon, Flatt, Förster, Hanstein, Hundeiker, Köthe, Lohdius, Loskiel, Luther, Marezoll, Münch, v. d. Recke, Reinhard, Ribbeck, Ries, Rosenmüller, Seyfert, Sintenis, Spieker, Tiede, Thomas v. K., Veillodter, Wilmsen, Zollikofer u. m. a.

Dieser christliche Hausaltar ist in 2 Bänden erschienen, wovon der erste die Morgen- und Abendbetrachtungen für die erste Hälfte des Jahres und der andere die für die zweite Hälfte umfaßt. Da die meisten christlichen Feste nicht auf einen bestimmten Tag fallen; so ist für diese in einem Anhange zum ersten Bande gesorgt, und in dem Anhange zum zweiten Bande ist auf die wichtigsten Vorfälle im häuslichen Leben Rücksicht genommen worden. Zugleich ist jedem Bande ein Inhaltsverzeichniß mit den Namen der Verfasser beigefügt. Druck und Papier sind so gewählt, daß auch schwächere Augen das Buch ohne Anstrengung lesen können. —

Beide Bände — zusammen 94 Bogen stark — werden nicht vereinzelt; der Preis für das Ganze ist aber so mäßig als möglich angesetzt, nämlich zu 3 Rthlr. 20 Sgr. Preuß. Courant. — Sammler sollen überdieß auf 6 Exemplare, wenn sie sich mit portofreier Einsendung des Betrags an den Verleger selbst wenden, ein Freiexemplar erhalten. Der hier angegebene Preis ist übrigens der im v. J. angezeigte Pränumerationspreis, da inzwischen der erste Theil seitdem hat neu gedruckt werden müssen, so soll vor dem Schlusse des Jahres keine Erhöhung Statt finden, und es können daher beide Bände dafür sofort von dem unterzeichneten Verleger, oder von jeder Buchhandlung (in Breslau von der W. G. Kornschen) in Empfang genommen werden. — Das Publikum hat übrigens bereits so günstig für dieses Erbauungsbuch entschieden, daß der Verleger unnöthig findet, etwas weiter hinzuzufügen.

Berlin, im July 1822. Th. Chr. Fr. Enslin, Breite Straße No. 23.

Bei Rubach in Magdeburg wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Allgemeines Handbuch der Realkenntnisse. Für Lehrer an Land- und Bürgerschulen, und zum Selbstunterrichte. Von H. F. F. Sickel. Zweiter Theil.

Auch unter dem besondern Titel:

Kleines Lehrbuch der Natur- und Gewerbkunde. 8. 24 Bogen. Ladenpreis 28 Sgr. Mit 96 Abbildungen 1 Rthlr. 13 Sgr. Mit illuminirten Abbildungen sauber geb. 2 Rthlr. Courant.

Es wird allen wackern Schulmännern höchst erfreulich seyn, zu erfahren, daß von diesem so allgemein brauchbar befundenen, und vielfach schon eingeführten Werke, der zweite Theil erschienen ist. Mit großer Liebe und Sachkenntniß ist auch dieser Theil von dem beliebten Verf. bearbeitet worden. Die Verlagshandlung hat — nicht ohne Aufopferung — den Preis so wohlfeil gestellt, daß hier selbst Unbemittelte ein vollständiges Werk über Naturwissenschaften mit sehr gelungenen Abbildungen, sich ohne großen Kostenaufwand anschaffen können.

Bei Ch. E. Kolmann in Leipzig wurden gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Anna.

Ein Familiengemälde von J. Austen. Aus dem Englischen übersetzt von W. A. Lindau. 2 Theile. 2 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Lanzelot vom See.

Rittergeschichte aus den Zeiten der Tafelrunde. Nebst einem Anhange von Gustav Jördens. Mit Kupfer. 1 Rthlr. 13 Sgr. Cour.

Schicksale der Familie Veits von Helmenrod.

Eine wahre Geschichte des zwölften Jahrhunderts. 2 Theile. Mit einem Kupfer. Kupfer. 2 Rthlr. 15 Sgr. Ct.

Erzählungen von F. W. Gilling.

3s und letztes Bändchen. 1 Rthlr. 5 Sgr. (alle 3 Theile. 3 Rthlr. 20 Sgr. Cour.)

Jutta von Duba

Eine Skizze der Vorzeit des Meißnischen Hochlandes, der Lausitz und des nördlichen Böhmens. Nach alten Chronicken bearbeitet von Dr. Ewald Dietrich. Mit einem Kupfer. geh. 18 Sgr. Courant.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.